



Wie kann man sich in der dunklen Jahreszeit gegen Einbrecher schützen? Die Polizei setzt auf Prävention. **Seite 2**



Wie der Verkehr 1956 am Bertoldbrunnen geregelt wurde, zeigen unsere Freiburger Erinnerungen. **Seite 4**



Ohne Druck: Als Tabellendritter empfängt der SC Freiburg am Samstag Borussia Dortmund. **Seite 6**



Volksbank-Chef Uwe Barth im Interview über Fortschritte beim Neubau, Zinsen und den BREXIT **Seite 9**



„Für immer und ewig“ ist der Titel des neuen Albums der Nockis. Wir verlosen 3 CDs! **Seite 15**

Solitaire
Lechler

Sie finden uns im EG, Schwarzwald City

www.solitaire-lechler.de

STADTKURIER

www.stadtkurier.de Nr. 40/4. Oktober 2019 **immo** Zeitung Auflage: 114.000

Zahl der Woche

25.000

Über **25.000** Euro kamen beim 15. 24-Stunden-Lauf am vergangenen Wochenende zusammen. In 16.105 Runden sind die Teilnehmer insgesamt 6.442 Kilometer gelaufen. 27 Laufteams mit einer Gruppengröße zwischen 10 und 50 Personen liefen am vergangenen Wochenende bei bestem Wetter für Kinderrechte. Veranstaltet wird der Lauf jedes Jahr von der FWTM mit Unterstützung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Auch im bundesweiten Vergleich liegt der Freiburger Lauf vorne.



freiburger der woche

Fritz Keller ist neuer DFB-Präsident. Am Freitag wurde er einstimmig gewählt. Damit endet seine Zeit als Präsident des SC Freiburg. Die Verbundenheit wird aber sicher bestehen bleiben. Seit 1994 gehört er dem Vorstand des SC an, seit 2009 war er Erster Vorsitzender und seit 2014 Präsident. Durch seinen hohen Einsatz habe er zum Erfolg des SC beigetragen, bedankt sich dieser und wünscht ihm „für die anstehenden Aufgaben viel Erfolg, Kraft und Ausdauer sowie alles erdenklich Gute“. Diesen Glückwünschen schließt sich der *Stadtkurier* an!

„Mehr Diskussionspotenzial“

Oberbürgermeister Martin Horn im großen *Stadtkurier*-Interview



Oberbürgermeister Martin Horn.

Bild: Beiermeister

Seit 15 Monaten ist Martin Horn (34) nun OB von Freiburg – und im Alltag der Arbeit eines Stadtoberhauptes angekommen. Die Bandbreite der Themen ist groß – von Wohnungen bis Klima und vom neuen Gemeinderat bis zum bevor stehenden Stadtjubiläum. Über all das sprach Horn mit *Stadtkurier*-Redaktionsleiter Stefan Ummenhofer.

SK: Zu Beginn eine persönliche Frage: Wie massiv ist der Alltags-Stress angesichts dessen, dass Sie zweifacher Vater kleiner Kinder sind? Gibt es Tage, an denen Sie viel lieber zu Hause bleiben würden?
Horn: Es wäre vermessen, zu sagen, dass ich nicht lieber mehr Zeit mit der Familie verbringen würde – sie ist ja mein großer Rückhalt. Es ist übrigens Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht: Als ich das Amt antrat, war mein jüngerer Sohn noch gar nicht geboren – jetzt ist er 15 Monate alt. Aber ich liebe auch meinen

Job und freue mich auf jeden Tag. Da ich abends oft sehr spät nach Hause komme und auch am Wochenende Termine habe, nehme ich mir unter der Woche einen halben Tag Zeit nur für die Familie – das ist der beste Ausgleich, denn beim Spielen mit den Kindern ist man sofort im Hier und Jetzt und es geht nicht um Akten oder Verwaltungsvorgänge, sondern nur um die Kinder.

SK: Blicken wir noch einmal kurz auf Ihre Wahl zurück: Sie kamen von außerhalb nach Freiburg...
Horn: Hier möchte ich mit dem möglichen Missverständnis aufräumen, dass ich quasi ohne größeren Bezug nach Freiburg gekommen wäre. Ich habe einen langen Bezug zu der Stadt – sowohl von verwandtschaftlichen Beziehungen her als auch von Kommilitonen aus dem Studium, die ich regelmäßig besucht habe.

SK: Die Bewerbung also nicht als Karriereschritt, sondern als bewusste Entscheidung ausschließlich für diese eine Stadt?
Horn: Definitiv. Ich hätte mich nicht in einer beliebig anderen Stadt beworben oder gleich mehrere Kandidaturen hintereinander erwogen. Meine Kandidatur war eine bewusste Entscheidung für Freiburg.

SK: OK. Sind die Freiburger denn so, wie Sie sich die Stadt zu Beginn Ihres Wahlkampfes vorgestellt haben?
Horn: Prinzipiell hat sich mein Bild von den Freiburgerinnen und Freiburgern schon bestätigt. Andererseits bringt jeder Tag etwas Neues und Überraschendes. Die Vielseitigkeit Freiburgs erlebt man schon noch intensiver, wenn man jeden Tag mitten im Leben unterwegs ist statt nur zu Besuch. Schließlich umfasst mein Amt eine unfassbar breite Themenpalette.

SK: Sie haben die Vielseitigkeit innerhalb der Stadt angesprochen: Diese spiegelt sich im neuen Gemeinderat recht deutlich wider. Wird die Zusammenarbeit im Vergleich zur letzten Legislaturperiode schwieriger?

Lesen Sie die Fortsetzung des Interviews auf S. 3 dieser Ausgabe.

HBO2 FREIBURG

„Die HBO hilft...“

...bei Knalltrauma“

Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo2.de

klar text

Enya Steinbrecher

Der Mundenhof bekommt mehr Fläche. Nachdem erst vor Kurzem ein Buntmarderweibchen auf den Mundenhof gezogen ist und dort noch auf seinen im Dezember ankommenden Partner wartet, werden innerhalb der nächsten zehn Jahre weitere Hektar bezogen werden. Gerade in Anbetracht des neuen Stadtteils Dietenbach bietet eine Vergrößerung des Mundenhofs

Das ganze Jahr

nicht nur mehr Platz für seine tierischen Bewohner, sondern mit den geplanten Indoor-Aktivitäten auch jahreszeitenunabhängigen Spaß für große und kleine Bewohner Freiburgs. Eine großartige Gelegenheit,

EISENKOLB Sicherheit

- Notruf- & Serviceleitstelle
- Alarm- & Videotechnik
- Mietalarmanlagen
- Sicherheitsdienste
- Alarmservice

0761 - 80 80 18
Gescheidstr. 7 - 79110 Freiburg
www.eisenkolb-sicherheit.de

um nicht nur Freiburgs Image als die „grüne Stadt“ mit großen Wiesen und kleinen Wäldchen aufrecht zu erhalten, sondern auch eine Möglichkeit, Familien das ganze Jahr über aus dem Haus zu einer Unternehmung im Tiergehege zu locken.

Spruch der Woche

„Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind.“
Ralph Waldo Emerson (1803-1882), US-amerikan. Philosoph

STEINHART FENSTERBAU

Freiburg Ihre Altbau-Spezialisten seit über 30 Jahren – und Fenster, Türen, Rollläden, Insektenschutz
Ihingen Verglasung, Reparaturen, Sanierungen

www.steinhart-fensterbau.de
Freiburg: 0761. 33 8 32 Ihingen: 07668. 952 98 47

Sale! **10 bis 70%**

Finden Sie vom 04.-12.10. Ihr Schnäppchen unter www.einrichtungskultur.com oder im Showroom,
Humboldtstraße 3 – 79098 Freiburg

Einrichtungskultur® vitra. usm

E-Bike Wochen
7.10. - 19.10.2019
Gehen Sie auf Schnäppchen-Jagd
Umkircher Fahrrad-Läden GmbH
Paul Kneissler, Waldmatten 1, 79224 Umkirch
Telefon 0 76 65 - 89 98

„Wer ausgibt, muss auch einsparen“

Fortsetzung des Stadtkurier-Interviews mit Oberbürgermeister Martin Horn

Horn: Zunächst mal war bemerkenswert, dass es bei der Wahl mehr als 800 Kandidierende gab – und letztlich 16 Listen den Einzug in den Gemeinderat geschafft haben. Das Gremium ist jünger, vielseitiger, dynamischer und weiblicher geworden – das ist schon einmal positiv. Natürlich besteht auch von rechts nach links deutlich mehr, sagen wir mal, Diskussionspotenzial. Die Bandbreite ist viel größer. Zudem scheinen mehr Listen vertreten, die im Wahlkampf Partikularinteressen haben durchklingen lassen. Nun gilt es aber das Große und Ganze im Blick zu haben.

SK: Vertreter vieler Gemeinderats-Listen werden aber sehr enttäuscht reagieren, wenn sie ihre Interessen nicht durchsetzen können. Könnte da nicht die von Ihnen postulierte „Kultur des Dialogs“ und das Motto: „Gemeinsam Freiburg gestalten“ an Grenzen stoßen?

Horn: Dieses Mal motiviert mich bis heute: Es geht darum, gemeinsam anzupacken, es geht aber auch um eine bessere Kommunikation. Und: Es geht darum, Menschen einzubinden, die sich normalerweise nur bedingt von selbst artikulieren. Mir ist schon klar, dass man es als OB nicht allen Recht machen kann, und dass dann einige enttäuscht sind, wenn sie sich in einem Kompromiss zu wenig wiederfinden. Aber: Wir müssen gemeinsam priorisieren – an einigen Stellen kommt dann ein 'Nein', an anderen ein 'Ja' heraus. Klar ist auch: Wenn man zusätzliche Ausgaben beschließt – beispielsweise im Klimaschutz –, muss man an anderer Stelle einsparen. Es darf nicht alles zu Lasten des Haushaltes gehen.

SK: Was sind die drei wichtigsten Punkte für die nächsten Jahre?

Horn: Auf meiner Agenda stehen: Nachhaltigkeit, bezahlbares Wohnen und die Digitalisierung. Bei Letzterem geht es nicht darum, besonders 'hip' zu sein, sondern eine Gemeinwohlorientierung zu gene-

bewegen sehr viel. Nehmen Sie nur einmal das seit Januar bestehende „Referat für bezahlbares Wohnen“, das Synergieeffekte erzielt und insgesamt die Schlagzahl erhöhen soll. Ich finde, es geht gut vor-

Horn: Die Klimaschutz-Demo mit Rekord-Beteiligung war wirklich ein starkes Zeichen. Das ist ein Ansporn, viele Leute auf diesem Weg der verstärkten Klimaschutz-Geschwindigkeit mitzunehmen.

SK: Der gerade in vielen Städten beliebte Ausruf des 'Klimanotstands' verweigern Sie sich aber...

Horn: Weil es reine Symbolpolitik wäre... Wir haben in Freiburg beschlossen, bis 2030 eine CO₂-Reduzierung von minus 60 Prozent zu erreichen, bis 2050 wollen wir klimaneutral sein. Wir werden unsere Ziele konsequent verfolgen, aber die großen Veränderungen müssen auf Bundes- beziehungsweise EU-Ebene geschehen. Und: Es geht um das Umdenken jedes Einzelnen – dafür möchte ich mehr denn je werben.

SK: Wechseln wir das Thema: Der SC Freiburg hat einen sehr guten Saisonstart hingelegt – wie wichtig ist das neue Stadion für Freiburg und den Ruf der Stadt?

Horn: Der Saisonstart des SC ist phänomenal. Ich fiebere natürlich jedes Mal kräftig mit dem SC mit – wenn es irgendwie geht, auch im Stadion. Das neue Stadion wird ein Meilenstein und eins der schönsten Stadien der Bundesliga werden! Im neuen Stadion wird die Schwarzwaldkulisse rundherum ebenfalls beeindruckend sein. Natürlich gibt es noch die eine oder andere Hürde bis zur Eröffnung – aber das ist bei einem Bauvorhaben dieser Größe normal. So begeistert ich übrigens vom SC bin, dürfen wir aber die anderen nicht vergessen – vom EHC mit seiner „Echte-Helden-Arena“ über die „Eisvögel“, die HSG-Handballerinnen und – nicht zu vergessen – den eminent wichtigen Breitensport.

SK: Anlässlich des 40. Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Guildford waren Sie jüngst dort mit einer Delegation zu Besuch...

Horn: Und zwar aus Klimaschutzgründen mit dem Zug über Paris und London – das war ein tolles Erlebnis...

SK: Wie wichtig sind solche Städtepartnerschaften in unserer globalisierten Welt heute noch?

Horn: Wichtiger denn je. Ich bin davon überzeugt, dass die großen politischen Herausforderungen nur gelöst werden können, wenn wir grenzüberschreitend und auf kommunaler Ebene zusammenarbeiten – trotz und gerade wegen des Brexit. Städtepartnerschaften und die persönlichen Beziehungen zwischen den Menschen bilden das Fundament, auf dem unser vereinigtes Europa steht. Denn das ist das Entscheidende: Es geht um die Freundschaft zwischen Menschen – egal auf welcher Seite der Grenze. Die bisherigen, historisch vor einem anderen Hintergrund gewachsenen Städtepartnerschaften Freiburgs funktionieren meines Erachtens übrigens alle ausgezeichnet.

SK: Dann wird es in absehbarer Zeit noch weitere Städtepartner geben...?

Horn: Abgesehen davon, dass Freiburg ein Städtepartner in Afrika gut zu Gesicht stehen würde, geht es meines Erachtens mehr um konkre-



Stefan Ummenhofer, Redaktionsleiter des Stadtkurier. Bilder: Beiermeister

te Projektpartnerschaften zu Städten als um die Frage, ob dieser und jener Ort jetzt das Siegel 'Partnerschaft' trägt. So prüfen wir derzeit Klimapartnerschaften mit zwei Kommunen in Peru. Oder: Im April war ich auf Einladung von Uni-Rektor Prof. Schiewer in der Stadt in Accra, der Hauptstadt von Ghana,

lautet ja „Von, für und mit Freiburg“ – und das trifft es. Wir werden uns mit der Vergangenheit und der Gegenwart ebenso beschäftigen wie mit der Zukunft Freiburgs und der Frage, wie die Stadt im Jahr 2030 aussehen wird und soll. Ich freue mich riesig auf dieses vielfältige Jahr.



rieren. Aber natürlich werde ich auch Bildung, Kultur und Soziales nicht vernachlässigen.

SK: Nehmen wir mal das Thema Wohnen: Haben Sie nicht trotz Dietenbach und anderen Projekten den Eindruck einer Sisyphos-Arbeit, bei der der Bedarf zumindest in den nächsten Jahren ohnehin kaum zu decken ist?

Horn: So zu denken, würde mir nicht entsprechen. Es stimmt, dass wir gemessen am Einkommen die teuerste Stadt Deutschlands sind und den größten Anteil fürs Wohnen ausgeben. Aber ich finde, wir

wärts: Das neue Baugebiet „Stühlinger West“ ist zu 100 Prozent gemeinwohlorientiert – so etwas hätte es vor zwei Jahren noch nicht gegeben. Oder das Quartier Schildacker – hier sind im ersten Bauabschnitt 100 Prozent der Wohnungen sozial gefördert. An der Wohn-Frage werde ich mich zum Ende meiner Amtszeit in besonderem Maße messen lassen. Auch wenn wir heute keine Wunder vollbringen können, müssen wir heute die richtigen Weichen für morgen stellen.

SK: Was Deutschland und nicht zuletzt auch Freiburg in den letzten Wochen in besonderem Maße umgetrieben hat, ist die Klimadebatte. Können Politiker – auch die in Freiburg – hier angesichts der nur schwer zu erfüllenden Maximalforderungen vieler Demonstrierender eigentlich nur verlieren?

Horn: Zunächst mal muss man festhalten, dass dank meiner Vorgänger Rolf Böhme und Dieter Salomon Freiburg Vorreiter in Sachen Klimaschutz ist. Regelmäßig sind internationale Gruppen oder auch Journalisten wie vor wenigen Tagen die „Financial Times“ oder die „Sunday Times“ hier, um sich zu informieren und uns beste Zeugnisse auszustellen. Richtig ist aber auch: Es braucht mehr Geschwindigkeit, mehr Mut auch von Bund und Land. Wir müssen diesen Weg konsequent weitergehen, wie wir es jetzt in Freiburg mit einem Klimaschutzkonzept inklusive 90 Einzelmaßnahmen tun.

SK: Das reicht aber vielen „Fridays for Future“-Anhängern nicht...

SK: Das Jubiläum ist natürlich auch Werbefaktor für die Stadt...?

Horn: Das ist sicher ein Nebeneffekt – wir freuen uns, wenn möglichst viele Menschen in unsere weltoffene Stadt kommen. Aber nicht weniger wichtig ist, alle Einheimischen mitzunehmen.

SK: Und Jörg Pilawa...

Horn (lacht): Richtig, der kommt auch. Mal schauen, vielleicht macht er ja eine eigene Ausgabe der „Quiz-Show“ aus Freiburg.

Mit OB Martin Horn sprach Stefan Ummenhofer